

Maximilian Benker  
Ulm in Nürnberg

Weimar 2004



**Maximilian Benker**

## **Ulm in Nürnberg**

**Simon Lainberger und die Bildschnitzer  
für Michael Wolgemut**

**VDC**



Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften · Weimar 2004  
[www.vdg-weimar.de](http://www.vdg-weimar.de)

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.  
Die Angaben zu Text und Abbildungen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt und überprüft. Dennoch sind Fehler und Irrtümer nicht auszuschließen, für die Verlag, Herausgeber, Autorinnen und Autoren keine Haftung übernehmen.  
Nicht immer sind alle Inhaber von Bildrechten zu ermitteln.  
Nachweislich bestehende Ansprüche bitten wir mitzuteilen.

Umschlagabbildung: Abbildung 22

Druck: VDG, Weimar

ISBN10: 3-89739-365-4  
ISBN 13: 978-3-89739-365-3

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

## ***Inhalt***

<b><i>Vorwort</i></b>	<b>9</b>
<b>1. <i>Einleitung</i></b>	<b>11</b>
<b>2. <i>Forschungsgeschichte</i></b>	<b>13</b>
2.1 Die ältere Literatur	15
2.2 Die neuere Literatur	18
<b>3. <i>Handwerk und Künstler in Nürnberg</i></b>	<b>25</b>
3.1 Organisation des Werkstattbetriebs	26
<b>4. <i>Die Entwicklungsgeschichte der Nürnberger Skulptur im 15. Jahrhundert – eine Vielfalt der Stilrichtungen und Einflüsse</i></b>	<b>31</b>
4.1 Die Nürnberger Tradition	31
4.2 Der Einfluß Ulmer und oberrheinischer Stilströmungen	32
4.2.1 Multscher und die Nürnberger Skulptur – der Hofer Altar	32
4.2.2 Verlobung der heiligen Katharina im GNM (sog. Behaimscher Altar)	38
4.2.3 Die Strahlenkranzmadonna in Velden	41
4.2.4 Die Zunahme oberrheinischer Tendenzen um 1470	44
4.2.5 Der Erzengel Michael in der Lorenzkirche	45
4.2.6 Der Einfluß der Ulmer Skulptur nach Multscher und die gleichzeitige Wirkung der Malerei auf die Nürnberger Plastik	49
4.2.7 Simon Lainberger und der Petersaltar in der Sebalduskirche	49
4.2.8 Die thronende Muttergottes mit Kind im GNM	55
4.2.9 Die Strahlenkranzmadonna des Feuchtwanger Altars	56
4.2.10 Die Mondsichelmadonna in Kraftshof	58
4.2.11 Wer schuf diese Skulpturengruppe der 70er und 80er Jahre ?	59
<b>5. <i>Der Peringsdörfer-Altar</i></b>	<b>61</b>
5.1 Der Peringsdörfer-Altar in der Literatur	62
5.2 Geschichte und Provenienz	65
5.2.1 Die Augustinerkirche St. Veit: ursprünglicher Aufstellungsort der beiden Hauptwerke der Wolgemutwerkstatt Peringsdörfer-Altar und Straubinger Altar	67
5.2.2 Zur Datierung	69
5.3 Beschreibung des Peringsdörfer-Altars	72
5.4 Überlegungen zur Ikonographie der Peringsdörfer Beweinungsszene	82

5.5	Stilanalyse der Skulptur des Peringsdörfer-Altars	90
5.5.1	Der stilistische Einfluß Wolgemuts auf die Beweinungsgruppe des Peringsdörfer-Altars	90
5.5.2	Die Wirkung der Ulmer Skulptur der 70er und 80er Jahre (Michel Erhart, Syrlin d.Ä., der Meister des Tiefenbronner Altars) auf die Peringsdörfer Beweinung	93
5.5.2.1	Bezüge zu Michel Erhart	93
5.5.2.2	Die Ulmer Chorwangenbüsten und die Peringsdörfer Beweinung	97
5.5.2.3	Die Skulptur des Tiefenbronner Hochaltars und die Peringsdörfer Beweinung	98
5.5.3	Zusammenfassung der Beziehungen der Peringsdörfer Beweinung zur Ulmer Skulptur	104
5.6	Die Skulptur der Predella und des Gesprenge des Peringsdörfer-Altars	104
5.7	Der Bildschnitzer der Peringsdörfer Beweinung	108
5.8	Zu Bedeutung und Wirkung der Peringsdörfer Beweinungszene	113
5.9	Nürnberger Skulptur, die die Forschung mit dem Peringsdörfer-Altar und der Wolgemut-Werkstatt in Verbindung gebracht hat	117
5.9.1	Heinrich und Kunigunde der oberen Burgkapelle	117
5.9.2	Die Figuren des Kaiser-Heinrich-Altars der oberen Burgkapelle	118
5.9.3	Der Kreuzaltar der Schwabacher Stadtkirche	119
5.9.4	Die Beweinung in St. Jakob	121
5.9.5	Der Rochusaltar der Lorenzkirche	122
<b>6.</b>	<b><i>Der Zwickauer Altar</i></b>	<b>125</b>
<b>7.</b>	<b><i>Der Straubinger Altar</i></b>	<b>141</b>
7.1	Provenienz und Geschichte	141
7.2	Beschreibung des neugotischen Hochaltars in St. Jakob in Straubing	141
7.3	Rekonstruktion des spätgotischen Retabels anhand der Quellen des 19. Jahrhunderts	143
7.3.1	Die Quellen	144
7.3.1.1	Die Wiederentdeckung durch Prediger Furthner	145
7.3.1.2	Pfarrer Burgmayrs Wiederverwendungsvorschlag	145
7.3.1.3	Seidls Entwurf	148
7.3.1.4	Entwurf und Ausführung Denglers	148
7.3.2	Edith Benners Beurteilung der Quellen	150
7.3.3	Die Streben	151
7.3.4	Die vier Kirchenväter in Regensburg – Predellenbilder oder Ecktäfelchen?	155
7.3.5	Warum verschwand die originale Predella ?	159
7.3.6	Das Ergebnis der Rekonstruktion	159
7.4	Die Herkunft des Straubinger Retabeltyps	160
7.4.1	Vergleich der Schreinkonstruktionen des Straubinger Altars, des Zwickauer Altars und des Hersbrucker Kirchenväter-Altars	160
7.4.2	Der Nürnberger Retabeltyp	167

7.4.2.1	Die Rolle der konservativen Nürnberger Auftraggeberschaft	168
7.4.2.2	Maler als Auftragnehmer	169
7.4.2.3	Der Einfluß des Tucher-Altars auf den Nürnberger Retabeltyp	170
7.4.3	Das Verhältnis des Straubinger Retabels zum Blaubeurer Hochaltar	172
7.5	Zum Stil der Straubinger Schreifiguren	175
7.5.1	Beschreibung der Straubinger Skulpturen	175
7.5.1.1	Jakobus	176
7.5.1.2	Leonhard	179
7.5.1.3	Magdalena	181
7.5.1.4	Maria	183
7.5.2	Niklaus Weckmanns Lehrer, der Meister des Hausener Altars – der Bildschnitzer der Schreifiguren des Straubinger Altars ?	188
7.5.3	Hat Wolgemut den Stil der Straubinger Schreinskulpturen beeinflusst? Das Verhältnis von Wolgemuts Malerei zur Skulptur	202
7.6	Zur Einordnung des Straubinger Retabels	205
7.7	Weitere Werke des Straubinger/Hausener Meisters in und um Nürnberg	207
7.7.1	Der Rosenkranzaltar im Germanischen Nationalmuseum	207
7.7.2	Die Madonna in der Schwanenritterkapelle der Ansbacher Gumbertuskirche	210
7.8	Noch ein Wolgemut-Retabel: Der Katharinen-Altar des Levinius Memminger in der Lorenzkirche	214
<b>8.</b>	<b>Schluß</b>	<b>219</b>
	<b><i>Bibliographie</i></b>	<b>237</b>
	<b><i>Abbildungsteil</i></b>	<b>249</b>



## ***Vorwort***

Dieses Buch enthält den unveränderten Text, den ich im Oktober 1999 als Dissertationsschrift an der Freien Universität Berlin eingereicht habe. Lediglich seitdem erschienene Publikationen wurden in den Anmerkungen berücksichtigt.

Ermöglicht wurden meine Forschungen durch ein Nafög-Stipendium und die immerwährende finanzielle Unterstützung meiner Eltern. Den Anstoß zur Erforschung spätgotischer Skulptur in Süddeutschland gab mir eine Exkursion nach Franken und Schwaben im Sommer 1987 mit meinem Doktorvater Professor Eberhard König. Seine Begeisterung für diese Kunst hat er durch die ihm eigene außergewöhnlich intensive und eindrucksvolle Art vor dem Original zu unterrichten auf mich übertragen. Er stand mir immer in freundschaftlicher Weise bei diesem Dissertationsprojekt als Ansprechpartner beratend und betreuend zur Seite. Ihm gilt daher mein ganz besonderer Dank. Professor Rainer Hauss herr hat dankenswerterweise die zweite Begutachtung übernommen und mir wertvolle Ratschläge gegeben.

Von den vielen Unterstützern dieses langwierigen Vorhabens, seien nur einige stellvertretend herausgehoben. Dem Restaurator Eike Oellermann schulde ich für seine offene und konstruktive Art ebenso Dank wie den zahlreichen Verantwortlichen der vor Ort aufgesuchten Kirchen für ihr stets freundliches Entgegenkommen. Vieles hätte ohne diese Hilfe nicht dokumentiert werden können. Hierfür sei stellvertretend mein langjähriger Mentor, der Dekan der Lorenzkirche, Christian Schmidt genannt, aber auch StD A. Huber, 1. Vorsitzender des Historischen Vereins Straubing.

Nicht zuletzt danke ich den Mitarbeitern des VDG, vor allem Frau Dr. Preiss für die gute Zusammenarbeit und viel Geduld.

Den größten Anteil am Gelingen dieser Arbeit hat allen voran meine Frau Marion Kaminski. Ohne ihre liebevolle Unterstützung als unermüdlich kritische Gesprächspartnerin wäre dieses Projekt sicherlich nicht so erfolgreich ausgefallen. Dadurch, dass sie über lange Zeit unsere Lasten des Alltags alleine trug und ihr eigenes Dissertationsprojekt für meines zurückstellte, konnte ich unbeschwert arbeiten.

Dieses Buch widme ich meinen Eltern, die lange geduldig darauf gewartet haben.

